In warmer Schwefelquelle gesund gebadet

Bad Landecker
Stadtblatt u. Nachrichten

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden. **Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.**

Erscheint Dienstag und Freitag. Postbezugspreis monatlich 80 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges bebildertes Unterhaltungsblatt.

Anzeigenpreise, Nachlässe und sonstige Bedingungen laut Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. — Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge, wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonto Amt Breslau Nr. 75 663.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 u. 432.

Nr. 103 | **Dienstag, den 24. Dezember 1935** | **62. | 37. Jahrg.**

Weihnachts-Andacht

Worte von Otto Promber, Dresden.

Der Strom verebbt, der durch die Gassen rauschte;
Vereinzelt nur ein hastig Schreiten noch,
Am alten Kirchentor ein Wandrer lauschte;
Wie klingt der Orgel Ton erhebend doch!
Aus Fenstern strahlt's wie leuchtendes Frohlocken.
Der Christbaum brennt. Und Herz und Auge lacht.
Hoch von den Türmen tönt das Lied der Glocken
Hinaus ins Land ... O stille, heil'ge Nacht!

Neues in Kürze.

Mit Einverständnis des Führers und Reichskanzlers hat der Reichskriegsminister den Oberbefehlshaber des Heeres beauftragt, einen „Soldatenbund" des neuen Heeres zu bilden. In diesem Bunde sollen alle seit dem 1. Januar 1921 aus dem Reichsheer oder neuen Heer ausgeschiedenen und die in Zukunft ausscheidenden Soldaten, die sich ihm freiwillig anschließen wollen, zusammengefaßt werden.

Der Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer hat seine Auflösung beschlossen, da seine Aufgaben, die in der Durchsetzung einer nationalsozialistischen Rundfunkpolitik bestanden, erfüllt sind.

Nach abessinischen Meldungen von der Nordfront sollen Teile der Heeresgruppe Ras Seyoum mit größeren Truppenabteilungen die Stadt Makalle und die umliegenden Gebiete zurückerobert haben. — Eine Nachprüfung der Richtigkeit der Meldungen ist zurzeit noch nicht möglich.

Aus Paris wird berichtet: Der italienische Botschafter wurde am Freitagnachmittag von Ministerpräsident Laval empfangen. Der „Matin" berichtet zu dieser Unterredung, der italienische Botschafter habe mitgeteilt, die italienische Regierung betrachte den Pariser Regelungsvorschlag noch immer als gültig. Italien sei vorschriftsmäßig mit einem Plan befaßt worden, den zwei vom Völkerbund hierzu beauftragte Mächte ausgearbeitet hätten. Es hätte mithin das Recht, ebenfalls zu verlangen, daß dieser Plan als Verhandlungsgrundlage berücksichtigt werde, wenn in Zukunft Friedensverhandlungen beginnen.

Nach dem „Oeuvre" dürfte Ministerpräsident Laval dem italienischen Botschafter die außerordentliche Unzufriedenheit zu verstehen gegeben haben, die man in amtlichen Pariser Kreisen hinsichtlich der Haltung Italiens empfindet. Die Haltung Italiens werde als unter jedem Gesichtswinkel unverständlich angesehen.

Aus London wird berichtet: Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, Nachrichten aus Italien zufolge, werde zurzeit die baldige Entsendung einer weiteren mechanisierten Division nach Benghasi an der libyschen Küste vorbereitet. Die augenblickliche genaue Stärke der italienischen Streitkräfte in Libyen sei schwer zu berechnen. Mussolini habe zwar vor einigen Wochen seine Absicht mitgeteilt, eine Division aus Libyen zurückzuziehen, und es sei auch bekannt, daß gewisse Einheiten zurückgezogen wurden. Aber ein klarer Beweis, daß die gesamte Division Afrika verlassen habe, sei niemals vorhanden gewesen. Vielmehr wisse man, daß mehrere hundert Motorfahrzeuge verschiedener Typen in der Zwischenzeit von Italien nach Libyen gesandt worden seien. Die Hauptmasse der italienischen Streitkräfte sei längs der ägyptischen Grenze versammelt, und man sage, daß sie ungefähr dreimal so stark sei, wie die gesamten britischen Streitkräfte in Aegypten.

Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist der bisherige Völkerbundsminister Eden als Nachfolger für Sir Samuel Hoare zum Außenminister ernannt worden. Der Posten des Völkerbündsministers wird nicht neu besetzt werden.

Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1935/36

Das Winterhilfswerk dankt.

Allen Volksgenossen, die bisher im 3. Winterhilfswerk ihre Pflicht dem Volke gegenüber taten, sei es als Opfernde und Helfer, dankt an dieser Stelle die Kreisführung Habelschwerdt in Bad Landeck von ganzem Herzen. Ihnen und allen Betreuten wünscht die Kreisführung

ein frohes, deutsches Weihnachtsfest.

Im neuen Jahre geht es weiter und aufwärts nach dem Vorbild unseres Führers.

Heil Hitler!

Die Kreisführung des WHW
Habelschwerdt.

I. **Sammlungsergebnis.** Nach Abzug der schnell vergriffenen schmucken Reiterplaketten sind vom 19. bis zum 22. Dezbr. gesammelt worden 139.83 RM.

Aus Bad Landeck.

Amtsgerichtssitzung in Straffachen
am 23. Dezember 1935.

Wegen Vergehen gegen das Reichsjagdgesetz und wegen Übertretung der Wildhandelsverordnung hat sich der Angeklagte J. G. aus Neumohrau zu verantworten. Die heutigen Feststellungen ergaben folgendes Urteil: 60 RM. Geldstrafe oder 12 Tage Haft und die Gerichtskosten, ferner wird dem Angeklagten der Jagdschein auf die Dauer von 5 Jahren abgesprochen und das Geweih des erlegten Hirsches eingezogen. — Das Verfahren gegen den Gewerbetreibenden M. S. aus Bad Landeck, der einen Ausländer beschäftigt hat, wird wegen Geringfügigkeit der Sache eingestellt. — Wegen Beamtennötigung wird der Beschuldigte P. aus Bad Landeck zu 20 RM. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

e. Die **Zuständigkeit der Amtsgerichte** in vermögensrechtlichen Streitigkeiten wird vom 1. April 1936 ab dahin eingeschränkt, daß die jetzt bestehende Wertgrenze von 1000 RM. auf 500 RM. herabgesetzt wird.

* **Das Standesamt** ist am 1. und 2. Feiertag von 11 bis 11¼ Uhr geöffnet.

a. **Weihnachtstannen für alle** die während der Festtagsabende in elektrischer Beleuchtung erstrahlen, sind auch dieses Jahr in Bad Landeck neben der Dreifaltigkeitsstatue am Ringe, sowie am Springbrunnen beim Kurplatzeingang seitens der Stadtverwaltung aufgestellt worden. Einen künstlichen Eisberg en miniature mit grotesken Gebilden werden wir wieder auf der Wiese vor dem Restaurant Waldtempel bewundern können.

* Am 26. Dezember 1935 (2. Feiertag) führt der Turn- und Wintersportverein programmgemäß einen **„Skiausflug ins Blaue"** durch. Antreten ½2 Uhr am Georgenbad. Gäste willkommen.

Eine sinnvolle Ernährung — Grundlage der Gesundheit.

NSK. In allen Dingen unseres Lebens streben wir heute zurück zu einer artgemäßen Haltung. Die Erkenntnis, daß wir in unserem Sein und Tun an unsere Rasse gebunden sind, hat uns gezeigt, daß es durchaus ein Irrtum sein mußte daß wir uns von diesen Gebundenheiten frei eine beliebige Lebenshaltung schaffen könnten. Unter Mißachtung unserer rassischen Gegebenheiten glaubten wir uns ausschließlich abhängig machen zu können von dem Milieu, d. h. von den Umwelteinflüssen, in denen wir lebten. Wir schufen uns daraus eine Lebenshaltung, die uns begehrenswert erschien ohne Rücksicht, ob sie uns auch zuträglich sei. Wir sehen nun aber, daß wir absolut an den Boden und die klimatischen Verhältnisse gebunden sind, unter denen wir leben müssen.

Die erschreckende Zunahme von Verfallserscheinungen unserer Konstitution, d. h. der seelisch-körperlichen Verfassung des europäischen Menschen, der auch jedem Laien ohne Schwierigkeiten sichtbar wird durch die zunehmenden Stoffwechselkrankheiten, die er im Umkreis seiner eigenen Familie und seiner Bekannten beobachten kann, fordert von uns heute eine zielbewußte Auseinandersetzung mit den Ernährungsfragen, die eine entscheidende Rolle in der Erhaltung unserer Volksgesundheit spielen. Es genügt nicht, eine rassische Auslese zu treffen und ein Volk rassisch zu fördern und zu stärken, sondern es ist ebenso notwendig, diese Rasse auch zu erhalten.

Der Arzt spricht vom „Dämmerungszustand", in dem sich der Organismus befindet, solange das Erscheinungsbild des konstitutionellen Verfalls noch nicht hervortritt. Über kurz oder lang aber muß aus diesem Dämmerungszustand ein Krankheitszustand werden, wenn wir es nicht lernen, darauf Rücksicht zu nehmen.

Wesentlich für die Gedankenlosigkeit in unserer Ernährung sind ohne Zweifel die Schwierigkeiten, die dem Großstadtmenschen bei der Überbrückung großer Entfernungen zwischen Arbeitsstätte und Zuhause entstehen. Er scheint dabei einfach angewiesen auf die Ernährung durch belegte Brote zu sein. Ein anderer wichtiger Grund sind häufig geldliche Schwierigkeiten gewesen, die uns vorübergehend unbeweglich, mit der Zeit aber initiativlos machen. Und schließlich liegt die Hungerzeit des großen Weltkrieges noch nicht solange zurück, daß sie nicht noch heute über die Lebenshaltung vieler deutschen Familien ihre Schatten würfe.

Wir brauchen uns dies aber alles nur einmal klarzumachen, um dem abhelfen zu können. Unseren Frauen erwächst hierbei eine entscheidende Rolle in der Mitarbeit am Wiederaufbau unseres Volkes. Wir wollen nun diese Rolle auch freudig auf uns nehmen und jede einzelne von uns sich der Verpflichtung bewußt sein, die sie als Verwalterin von 80 v. H. unseres Volksvermögens übernimmt. Ebenso wichtig ist ihre Rolle als Hüterin und Pflegerin der gesundheitlichen Werte ihrer Familie. Es darf keinen Haushalt mehr geben, in dem nicht jede Woche ein Küchenzettel mit Sorgfalt und Überlegung aufgestellt worden ist, der der Ausdruck unseres Verantwortungsbewußtseins ist. Bei diesem Küchenzettel müssen wir beachten, daß wir nicht einen Tag unsere Familie mit zellulosereichen Schlacken, während wir sie den anderen Tag mit Kohlehydraten, wie sie in Getreideprodukten enthalten sind, und den dritten Tag mit Fett überlasten. Kein Organismus läßt sich das auf die Dauer widerspruchslos gefallen. Die Regelung des Nahrungsmittelverbrauchs, die heute der Staat übernommen hat, um die Ernährung unseres Volkes aus eigenem Grund und Boden sicherstellen zu können, fordert von uns, sich in den Dienst dieser Regelung so sinnvoll einzubauen, daß die deutsche Hausfrau als Hüterin ihrer Familie einen entscheidenden Faktor im Kampfe um Deutschlands Erneuerung darstellt.

Charlotte Dr. Boor-Friedrich.

Freiwillige Feuerwehr. Am 20. d. Mts. wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Ring 12 gerufen, wo aus einer Wohnung starker beißender Qualm in das Treppenhaus drang. Nach gewaltsamer Öffnung der Tür konnte in das verqualmte Zimmer nur mit großer Mühe eingedrungen werden. Der Brandherd lag hinter dem Ofen. Dort waren Holz- und Filzschuhe in Brand geraten. Mit einem Minimaxlöscher konnte der Entstehungsbrand bekämpft werden. Später wurde festgestellt, daß auch ein in die Wand eingebauter Balken brannte. Dieser mußte ebenfalls entfernt werden. — Während der Hausbesitzer gegen Feuer versichert ist, ist die Mieterin nicht versichert und muß den entstandenen Schaden selbst tragen. Größerer Schaden konnte durch das schnelle Eingreifen verhindert werden, leicht aber konnte es auch anders sein. Für jeden selbständigen Wohnungsinhaber ist die Feuerversicherung eine unbedingte Notwendigkeit.

h. Als **Weihnachtsmusik** vernehmen die Besucher der kath. Pfarrkirche zur Christnacht um 24 Uhr eine Pastoralmesse von Ign. Reimann und das Transeamus von Jos. Schnabel. Zum Schluß wird das allbeliebte „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen. Zum Hochamt am 1. Weihnachtsfeiertage erklingt mit Orchester die stets gern gehörte Pastoralmesse von Kempter, das Transeamus von Schnabel ein Tantum ergo von Bölgnfy, zuletzt das altböhmische Hirtenlied „Kommet Ihr Hirten". An Silvester wird das Jahresschlußlied, Text von Rob. Karger, Vertonung von Georg Hartmann, gesungen. An „Dreikönig" dieselbe Musik wie am 25. Dezember.

* Der heutigen Ausgabe liegt der beliebte **Wandkalender** bei. Möge derselbe unseren geschätzten Lesern nur glückliche Tage bringen.

* Der Kleinrentner Ernst Rose, Villa Viktoria, begeht am 25. Dezember seinen 85. Geburtstag in seltener Frische und Rüstigkeit. Wir gratulieren!

* Der Tischlergesell Richard Schneider, bei Tischlermeister Franz Harbig hierselbst legte vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Breslau die **Meisterprüfung** mit Erfolg ab. Der junge Meister verdient umsomehr Anerkennung, als er sich im Alter von erst 24 Jahren mit großem Eifer und Lust und Liebe zum Handwerk gern dieser Prüfung unterzogen hat. Wir gratulieren!

* In der Beilage von Nr. 102 unter C, 2. Spalte bitten wir ändern zu wollen bei Th. Nößler Trappitt statt Trappitz, bei M. Tschitschke Voigtsdorf statt Stuhlseifen, Kr. Hbschw. und A. Winge, Geburtsjahr 1899 statt 1889.

r. Die **Mitnahme von Schneeschuhen auf der Reichsbahn** ist in diesem Winter allgemein zugelassen in den Abteilen zweiter Klasse der Personenzüge und der dritten Klasse aller Züge. In den Seitengängen der D-Zugwagen und in den Vorräumen der neuen Eilzugwagen der hauptsächlich dem Wintersport dienenden Züge sind für die Unterbringung von Schneeschuhen besondere Einrichtungen eingebaut worden. In diese Wagen können auch Schneeschuhe von Fahrgästen höherer Klassen mitgenommen werden. Das beteiligte Zugpersonal ist angewiesen worden, den Reisenden mit Schneeschuhen in jeder Weise an die Hand zu gehen. Eine Beschmutzung der Sitze und eine Belästigung der Mitreisenden darf jedoch durch die Mitnahme der Sportgeräte nicht eintreten.

Weihnachten wünscht sich jeder echt winterlich, mag der Schnee beim Drüberhinschreiten auch ein wenig knacken, mögen Nasen, Backen und Fingerspitzen rot werden. Nicht die Erwachsenen wollen es so — noch mehr die Kinder! Und sogar der Landwirt gibt einer kalten Christnacht gegenüber einer lauen bei weitem den Vorzug, wie folgende Bauernregeln beweisen: Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr. — Weihnachten naß, gibt leere Speicher und Faß. — Grüne Weihnacht und Krähe im Klee, liegt Ostern bestimmt noch Schnee. — Kalter Dezember und fruchtreich Jahr sind vereinigt immerdar.

Betr. Steuerfreiheit der Weihnachtsgeschenke. Weihnachtsgeschenke sind nur lohnsteuerfrei, wenn sie über den vertraglich (tariflich) gezahlten Arbeitslohn hinaus gewährt werden und der vereinbarte Arbeitslohn des Empfängers nicht mehr als 3960.— RM. jährlich beträgt. (Erlaß des R. d. F. vom 1. 11. 1935 S. 2174—285 III R. St. Bl. 1935 Seite 1393). Weihnachtsgelder und Urlaubsgelder, die vertraglich (tariflich) gezahlt werden, unterliegen hiernach unter allen Umständen der Lohnsteuer, z. B. das sogenannte 13. Monatsgehalt im Bankgewerbe.

Hieran ist durch den Erlaß des R. d. F. — vom 7. 12. 35 S. 2228—66 III R. St. Bl. 1935 S. 1505 nichts geändert worden.

Der letztgenannte Erlaß gewährt nur die Vergünstigung, daß die regelmäßigen Weihnachtsgelder und Urlaubsgelder nicht als laufender Arbeitslohn, sondern als einmalige Einnahme zu versteuern sind (sofern dies für den Empfänger günstiger ist, § 35 Abs. 2 L. St. DVO.) Die Versteuerung als einmalige Einnahme greift aber nur Platz, sofern die Weihnachtsgelder nicht gemäß Erlaß vom 1. November 1935 von der Lohnsteuer befreit sind. Letzteres trifft, wie bereits ausgeführt, nur zu für Weihnachtsgelder, die über den vertraglich (tariflich) gezahlten Arbeitslohn hinaus gewährt werden (abgesehen von der Freigrenze von 3960,— RM.).

Es sei noch darauf hingewiesen, daß nur Weihnachtsgeschenke, die in der Zeit vom 25. 11.—24. 12. 35 gewährt werden, für die Steuerfreiheit in Betracht kommen, also z. B. nicht Gutscheine, die zur Entnahme von Waren oder Leistungen nach dem 24. 12. 35 berechtigen.

Der Arbeitseinsatz in der Grafschaft Glatz im Monate November 1935.

Das Fortschreiten der Jahreszeit brachte im Berichtsmonat eine weitere Einschränkung der Beschäftigungsmöglichkeiten. Jedoch gestaltete sich gegenüber dem Vormonat der Arbeitseinsatz noch verhältnismäßig günstig. Die Außenarbeiten die infolge des im Monat Oktober eingetretenen Wettersturzes unterbrochen werden mußten, wurden Anfang des Monats wieder aufgenommen, wobei ein großer Teil der damals zur Entlassung gekommenen Kräfte in ihre alten Arbeitsplätze vermittelt werden konnte. Durch verstärkte Zuweisungen von Arbeitern zu Notstandsmaßnahmen hat sich die Zahl der hierbei beschäftigten Kräfte auf 1051 erhöht. Die Zunahme der Arbeitslosen um 400 im Berichtsmonat ist ausschließlich auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen.

Der Stand der Arbeitslosigkeit ist aufgegliedert nach Kreisen am 30. 11. 1935 folgender:

	männlich	weiblich	zusam-
Kreis Glatz	3 877	505	4
Kreis Habelschwerdt	1 336	126	1
	5 213	631	5 8++

Die Zahl der Arbeitslosen liegt somit um 10 vom Hundert unter der vom gleichen Stichtage des Vorjahres. Eine Gegenüberstellung mit dem Stand am 30. 11. 33 (9797) ergibt einen Rückgang von 3953. also 40,4 v. H. Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung waren 1 425 und in der Krisenfürsorge 1 469 vorhanden. 1 019 Erwerbslose wurden als anerkannte Wohlfahrtsempfänger betreut.

In der **Landwirtschaft** kam es erneut zu geringen Entlassungen, während andererseits jüngeres, insbesondere weibliches Personal, nach wie vor benötigt wird.

Die **Forstwirtschaft** hatte noch Bedarf an Arbeitskräften für den stärker einsetzenden Holzschlag. Dagegen wurden wegen Abschluß der Forstkulturarbeiten einige Arbeiterinnen frei.

Im **Bergbau** ist auf den stärkeren Abruf von Hausbrandkohlen hin eine Besserung in der Beschäftigungslage festzustellen, die sich in einer größeren Zahl von Neueinstellungen in den Grubenbetrieben des Neuroder Bezirkes auswirkte.

In der **Industrie der Steine und Erden** kam es der Jahreszeit entsprechend zu weiteren Entlassungen. Dagegen konnten in der **Glasindustrie** noch verschiedentlich Arbeitskräfte eingestellt werden. Allerdings ist auch hier in Kürze mit einer Verringerung einzelner Belegschaften zu rechnen, da die Weihnachtsaufträge allmählich zum Abschluß kommen.

In der Berufsgruppe **Eisen und Metall** waren Abgänge an Klempnern und Arbeitskräften aus der Elektrobranche zu verzeichnen.

Das **Bekleidungsgewerbe** brachte die saisonübliche Belebung. Einige Schneider und Schuhmacher konnten untergebracht werden.

Im **Baugewerbe** wirkte sich der Saisonschluß besonders stark aus, so daß es zu größeren Entlassungen kam.

Im **Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe** wurden fast nur Aushilfskräfte benötigt.

Häusliche Dienste. Aus den Badeorten u. Sommerfrischen kam immer noch Personal in Zugang. Bei Eintritt günstiger Witterung und dadurch bedingten Sportmöglichkeiten könnte ein Teil dieser Kräfte untergebracht werden.

Gruppe **Ungelernte Arbeit.** Durch Beendigung einer Anzahl Straßen-, Schacht- und sonstiger Außenarbeiten stieg die Zahl der Arbeitslosen auch hier weiter an.

In den **Angestelltenberufen** blieben die Unterbringungsmöglichkeiten ungefähr die gleichen wie im Vormonat. Verstärkt lagen nur Anforderungen für kurzfristige Tätigkeit während des Weihnachtsgeschäftes vor.

„Die kinderreiche Familie muß wieder als selbständige Einheit angesehen und geehrt werden, nicht die Kleinfamilie. Nur so werden die Grenzen in Nord und Süd, in Ost und West unseres geliebten Vaterlandes geschützt, nicht aber durch ein Lippenbekenntnis Volk und Staat".

Reichsminister Dr. Goebbels.

In welchem Monat bist du geboren?

Wer im Januar geboren, der zählt selten zu den Toren. — Kommt ein Kind im Februar, wird's ein Schelm, das ist doch klar! — Meistenteils sind Märzenkinder unglückselige Schmerzenskinder. — Doch wer eintrifft im April, der weiß selten, was er will. — Kommt ein Kind im Monat Mai, neigt's zu süßer Tändelei. — Trifft ein Kind im Juni ein, wird sein Herz voll Sonne sein. — Julikinder sollen selten etwas leisten, etwas gelten. — Und wer im August sich zeigt, insgeheim zur Schwermut neigt. — Der September will besagen: Schmerz und Freude wirst du tragen. — Aber die Oktoberkinder sind die stärksten Ueberwinder. — Der November läßt verraten: reich an Poesie und Taten! — Während der Dezember spricht: Vieles glückt dir! Alles nicht. — Immerhin, das glaube mir, — Liegt das meiste nur an dir, — Wie die Zukunft sich entfaltet — Und dein Dasein sich gestaltet! — Auch das schönste Prophezeien — Kann dir noch kein Glück verleihen, — Wenn dir fehlt die rechte Kraft — Edler Lebensmeisterschaft. — Und noch eins will ich dir sagen: — Lerne schwere Lasten tragen. — Halt' dich immer an das Echte, — Wirklich Gute, niemals Schlechte; — Such' bescheiden hauszuhalten. — Kleb' nicht förmlich an dem Alten. — Lern' zu dienen und zu dulden — Und bezahle deine Schulden! — Laß' den Nachbar friedlich wandern; — Er gefällt vielleicht den andern. — Halt' dich selber möglichst wacker, — Und bebaue deinen Acker — Unentwegt und unverdrossen: — Und dein Himmel ist erschlossen!

Werdet Mitglied der NSV.

Wer darf Handwerkslehrlinge ausbilden?

Bekanntlich wird das Recht, Handwerkslehrlinge auszubilden, durch die Ablegung der handwerklichen Meisterprüfung erworben. Befreit von der Ablegung der Meisterprüfung können nur diejenigen Handwerker werden, die auf Grund der gesetzlichen Uebergangsbestimmungen Anspruch darauf haben, daß ihnen die Befugnis zum Halten von Lehrlingen durch die untere Verwaltungsbehörde verliehen wird.

Kürzlich hatte, wie die Kölner Handwerkskammer mitteilt, das Stadtverwaltungsgericht Köln einen Fall zu behandeln, in dem ein Handwerker, der an sich Anspruch auf Verleihung der Anleitungsbefugnis gehabt hätte, diesen Anspruch im Wege der Klage gegen die untere Verwaltungsbehörde erstreiten mußte. Dadurch ist die Meinung erweckt worden, als ob durchweg jemand auf diese Weise das Recht bekommen könnte, Handwerkslehrlinge auszubilden, ohne daß er die Meisterprüfung abgelegt hätte. Eine Klarstellung der Verhältnisse ist daher am Platze.

Nach den Uebergangsbestimmungen zum Gesetz vom 30. Mai 1908 kann Handwerkern, die nicht die Meisterprüfung abgelegt haben, das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen verliehen werden, sofern sie vor dem 1. Oktober 1884 geboren sind, ordnungsmäßig das Handwerk erlernt haben und vor dem 1. Oktober 1908 mindestens 5 Jahre in dem betreffenden Handwerk tätig gewesen sind. Ein gesetzlicher Anspruch besteht aber erst dann, wenn der betreffende Handwerker vor dem 1. Oktober 1879 geboren ist. Die Anleitungsbefugnis wird verliehen durch die untere Verwaltungsbehörde.

In dem zur Verhandlung stehenden Fall handelte es sich um einen Handwerker, der vor 1879 geboren war, der also einen gesetzlichen Anspruch auf die Verleihung der Anleitungsbefugnis hatte. Die untere Verwaltungsbehörde hatte ihm jedoch die Erteilung der Anleitungsbefugnis darum verweigert, weil er vor dem Jahre 1910 gerichtlich bestraft worden ist. Nur gegen die Verweigerung der Anleitungsbefugnis aus diesem Grunde ist der Handwerker im Wege der Klage vorgegangen. Dabei hat er beim Stadtverwaltungsgericht Recht bekommen. Aus Unkenntnis der gesetzlichen Zusammenhänge ist im Anschluß daran in weiten Kreisen die Meinung entstanden, daß das Recht, Handwerkslehrlinge auszubilden, auch heute noch auf anderem Wege als durch die Ablegung der handwerklichen Meisterprüfung erworben werden könnte.

Es war daher notwendig, die Angelegenheit klarzustellen, weil sich sonst Eltern veranlaßt fühlen könnten, ihre Kinder bei Handwerkern in die Lehre zu geben, die nicht das Recht zur Ausbildung von Lehrlingen besitzen. Die Folge davon wäre, daß die Lehrzeit später nicht angerechnet wird und bei der Zulassung zur Gesellenprüfung Schwierigkeiten entstehen, durch die der Lehrling in seiner ganzen beruflichen Entwicklung aufs schwerste behindert wird. Nach heute geltendem Recht wird ein Handwerker nur noch durch die Ablegung der Meisterprüfung berechtigt, handwerkliche Lehrlinge auszubilden, es sei denn, daß er vor 1884 oder 1879 geboren ist.

Weihnachtsfeier des W.H.W.

Das schönste aller Feste, das Weihnachtsfest, wird in keinem Lande der Welt mit so viel inniger Anteilnahme und Liebe gefeiert, wie in Deutschland. Bekanntlich hat auch der Weihnachtsbaum von Deutschland aus den Weg in die Welt angetreten . . .

In selbstverständlicher Pflicht hatte das WHW. im ganzen Reiche die Volksgenossen aufgerufen, der Jugend ein deutsches Weihnachtsfest zu bereiten. Rührige Hände waren auch hier tätig, und am vergangenen Sonntag konnte die Weihnachtsfeier des WHW. der Jugend Glück und Freude vermitteln.

Der große Saal des Hotels Blauer Hirsch konnte die Menschenfülle kaum fassen. In der Mitte des mit Tannengrün geschmückten Saales die vielen hundert Kinder um einen großen Tannenbaum herum. Ihre leuchtenden Augen schauten sehnsüchtig nach den vielen Gabentischen, die überreich mit Spenden beladen waren. Da gab es hunderte von Paketen mit Pfefferkuchen, Nüssen, Äpfeln, Spielsachen, Bekleidungsstücken, Lebensmitteln usw. In selbstloser Weise wurden all die Spenden von der SA., HJ., BDM., den Schulen und Parteidienststellen zusammengetragen, denn es sollte kein Kind unbeschenkt die Feier verlassen. Daß es tatsächlich so war, ist allen Spendern, Helfern, Sammlern u. Amtsträgern des WHW. zu verdanken. Unermüdlich [illegible] von letzteren schon wochenlang an den Vorb[illegible]n des Festes gearbeitet.

Nun zum Fest selbst. Nach einer kurzen [illegible]H. ansprache wurde gemeinsam das Lied „D[illegible]echte; gesungen. Dabei wurden die Kerzen ange[illegible]. folgte die Übertragung der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels aus Berlin. In bunter Folge wechselten jetzt Gedichte und Kinderchöre. Die Frauenschaft führte ein Krippenspiel auf. Nach dem Liede „Stille Nacht" kam der von den Kindern langersehnte Knecht Rupprecht und teilte in Verein mit den Amtsträgern des WHW. die Geschenke aus.

Leider war es durch die große Kinderzahl nicht mehr möglich, die Einbescherung in der ursprünglich geplanten Weise durchzuführen. Aus den Erfahrungen dieses Jahres werden sich aber Mittel und Wege finden lassen, damit die Austeilung der Gaben in Zukunft in kürzester Frist erfolgen kann.

Aus der Grafschaft und Provinz.

as **Glatz.** In der Zeit vom 21. Dez. 1935 bis 6. Januar 1936 verkehren aus allen Richtungen insgesamt 15 Sonderzüge nach der Grafschaft Glatz. Die bekannten Wintersportzüge verkehren bei entsprechender Wetterlage ab 5. Januar 1936.

as **Glatz,** 22. 12. Seit dem 2. November d. J. ist der 29jährige in Konradswalde im Kreise Habelschwerdt geborene zuletzt in Rengersdorf im Kreise Glatz wohnhafte Viehhändler Franz Kolbe spurlos verschwunden. Nach Mitteilung des hiesigen Landratsamtes beabsichtigte Kolbe am 2. November mit einer von ihm gekauften Kuh bei dem Gastwirt und Fleischer Pilz in Gierichswalde im Kreise Frankenstein zu übernachten. Entgegen dieser ursprünglichen Ansicht hat Kolbe gegen 21 Uhr seine Kuh in einem bei dem Gastwirt vorgefahrenen Kraftlieferwagen verladen und ist mit dem Fahrzeug, zu dem zwei unbekannte Personen — ein Fleischer oder Viehhändler und der Kraftfahrzeugführer — gehörten, mitgefahren. Vor dem Verladen der Kuh sind dem Kolbe von dem fremden Händler 360 RM. in der Gaststube ausgezahlt worden. Der Vermißte dürfte außerdem noch weitere Geldmittel bei sich gehabt haben. Der Verdacht, daß Kolbe das Opfer eines Verbrechens geworden ist, ist nicht ausgeschlossen. Es wird deshalb ersucht, etwaige Wahrnehmungen, die zur Aufklärung des Falles beitragen können, dem nächsten Polizei- oder Gendarmeriebeamten mitzuteilen. Der fremde Händler kann nicht näher beschrieben werden. Der Führer des Fahrzeuges soll einen auffallenden Lockenkopf gehabt haben und früher im Autoverleih Richard Pöschel in Wartha als Kraftwagenführer tätig gewesen sein. Bei dem Lieferwagen soll es sich um einen alten Kraftwagen von grauer Farbe, anscheinend Fabrikmarke Lloyd, gehandelt haben.

Aus dem Glatzer Gerichtssaal.

as **Glatz,** 20. 12. Wegen roher Mißhandlung seines Enkelkindes mit einem Leibriemen verurteilte das Schöffengericht den 61jährigen Ferdinand Hauck aus Roschwitz im Kreise Glatz zu 3 Monaten Gefängnis. — Überaus schwere öffentliche Beleidigung der Spitzen der Partei und ihrer Gliederungen, die sich der 30jährige Otto Bartsch gelegentlich eines Aufenthaltes im Stadthause in Frankenstein in angetrunkenem Zustande hat zu Schulden kommen lassen, ahndete das Schöffengericht in Glatz mit einer exemplarischen Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Staatsanwalt hatte sogar nur eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten beantragt. — Um sich auf einer 48 Morgen großen Landwirtschaft gegen angeblichen Wildschaden zu schützen, kam der 29jährige Franz Rother aus Hollenau auf den Einfall, auf seinen Feldern im sogenannten Hexengraben gleich drei Tellereisen aufzustellen, die bei einer Ende Oktober veranstalteten Treibjagd gefunden wurden. Er geriet in den dringenden Verdacht des Wilderns, zumal bei einer Haussuchung in seiner Wohnung ein Tesching mit Munition gefunden werden konnte und er bei seiner ersten Vernehmung es mit der Wahrheit nicht sehr genau nahm. Erst nach 6 Wochen Untersuchungshaft wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Wenn ihm ein direktes Wildern auch nicht nachgewiesen werden konnte, so genügte dem Schöffengericht allein das Aufstellen von Tellereisen, das nach den neuen Jagdgesetzen verboten ist, um den Angeklagten wegen unberechtigten Jagens zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu verurteilen. Die drei Tellereisen wurden eingezogen, dagegen wurde das beschlagnahmte Tesching wieder freigegeben.

Aus sudetendeutschen Grenzorten.

Da der Diebstahl von jungen Tannen und Fichten (zu Christbäumen) vor dem Feste arg zunahm und auch sonst arger Waldfrevel getrieben wird, ist eine strenge Kontrolle beim Verkauf von Waldbäumen durchgeführt worden. Verkäufer von Christbäumen haben eine schriftl. Bestätigung vom Gemeindeamt vorzuweisen, andernfalls sie sich strafbar machen. — In Jauernig wurde nach dem Umbau des Rathauses in dafür jetzt verfügbaren Räumen in Anwesenheit des Mähr.-Schles. Sudetengebirgsvereins und Vertretern des Bezirksbildungsausschusses, sowie anderer prominenter Personen das Stadtmuseum eröffnet. Bemerkenswert sind die Grabungsfunde des Oberrechnungsrats König von [illegible]ine Reichenstein im Krebsgrunde und der näheren [illegible]bung Jauernigs, Dokumente Erzeugnisse und Werkzeuge des einst hier blühenden Zunftwesens, Porzellan- und Steingutgegenstände früherer Zeiten, etwa 90 glasgemalte Bilder und eine Reihe altschlesischer Trachtenstücke. Der Museumsbesuch ist angelegentlichst zu empfehlen. — Der weit und breit bekannte und wegen seines Humors beliebte frühere Besitzer des Gasthauses „Tannzapfen" und nachher des hart an der Grenze zwischen Reichenstein und Bad Landeck gelegenen Gasthauses „Rosenkranz", Aug. Pradel, starb im 75. Jahre bei seinem Sohne in Hahnberg bei Jauernig. — Die Betonbrücke an der Landesgrenze bei Kamitz-Weißwasser ist dem Verkehr übergeben worden. — Das Altvater-, Reichensteiner- und Bielengebirge weisen auf ihren Höhen die günstigsten Sportmöglichkeiten für Skifahrer und Rodler auf.

Vom Laufband der Zeit.

Friedrich Sadowski im Altersheim zu Neidenburg, ein noch sehr rüstiger Herr, ist mit seinen 110 Jahren der älteste Deutsche.

Strümpfe aus Magermilch oder Wolle aus Milch ist die Erfindung des italienischen Chemikers C. Ferretti. Diese Erfindung ist von unabsehbarer Bedeutung, da auch die Billigkeit der Herstellung von großem Gewicht ist.

In Graz fand eine „Schönheitskonkurrenz der Zwillinge" statt. Die gleich gekleideten Zwillinge zogen durch die Straßen; 28 Zwillingspaare wurden als die ähnlichsten ausgezeichnet.

In Warschau heirateten an einem Tage Großmutter, Mutter und Kind. Oma ist 64 und ihre Enkelin 19 Jahre alt.

Gerade, weil die ungarische Weinernte so außergewöhnlich gut ausgefallen ist, sind die Weinbauer sehr niedergedrückt; denn der Weinpreis ist pro Liter auf 70 Pfennig gesunken. Es ist empfohlen worden, die Hälfte des Weins in die Donau zu schütten.

Ein Hamburger Sportler-Ehepaar, Heinz und Ruth Foerster, hatte vor einem Jahre eine ebenso originelle wie waghalsige Hochzeitsreise von Hamburg nach Südamerika in einem kleinen Segelboot „Zugvogel" unternommen und ist vor kurzem glücklich in Rio de Janeiro gelandet.

Bienen ohne Stachel sind in Florida, Amerika, gezüchtet worden.

Stuttgart hält den Stratosphären Weltrekord im bemannten Freiballon.

1912 erhielt ein Handwerksbursche von einer Beamtenfrau im Innstal statt eines Zweipfennigstücks ein Zehnmarkstück. Nun, nach 23 Jahren, bekam sie von dem inzwischen Feinbäcker gewordenen Mann ein Paket mit Gebäck und Geld. (Ehrlichkeit — Ehrensache! Spät kommt ihr, doch ihr kommt!)

Bei der 5. Zuchthahnversteigerung in Krefeld erzielte ein weißer Leghorn-Zuchthahn den noch nicht dagewesenen Preis von 210 Mark.

Der Filmschauspielerin Frau Leslie Carter in Hollywood wurden im Sommer 1935 Silbersachen und andere Gegenstände im Werte von 80 000 Mark, im Oktober wieder Wertsachen in Höhe von 40000 Mark gestohlen.

In der Baradla-Tropfsteingrotte in Ungarn gab es kürzlich eine Trauungsfeier. Der Erschließer und jetzige Leiter der Höhle, ein Ingenieur Hubert Keßler, führte seine Frau heim. Zwei riesige elektrische Reflektoren stellten die Schönheiten der Grotte bei der Trauungszeremonie ins rechte Licht.

Wohl dem, der schwimmen kann! Eine Heldentat vollbrachte in Carlshafen a. W. die 14jährige Tochter eines Bauern, dessen mit Ochsen bespannter Jauchewagen in die Weser geraten war. Das tapfere Mädchen sprang ins Wasser, hielt mit der rechten Hand den Kopf des Ochsen hoch und schwamm mit der linken Hand etwa 500 Meter die Weser hinab, worauf ihr Hilfe zuteil wurde.

Für die Neuyorker Feuerwehr werden Riesenleitern hergestellt, die bis zu der enormen Höhe von 120 Meter aufgerichtet werden können. Dies in Hinsicht auf die Wolkenkratzer.

In Teltow in der Mark befindet sich ein 7 Meter hoher, sehr alter Holunderbaum. Wie vielen Suppen mag er schon Material geliefert, wie vielen Vögeln Beeren dargeboten haben?

In Frankfurt a. M. sprach eine junge Dame 3/4 Stunden lang in der Telephonzelle, obwohl draußen ein Herr stand, der auch sprechen wollte. Schließlich riß dem Herrn die Geduld. Er öffnete die Zelle, nahm der Dame den Hörer aus der Hand und bugsierte sie hinaus. Die Dame klagte. Das Gericht gab dem Manne recht und sprach ihn frei. Telephonzellen sind keine Kaffeekränzchenzimmer.

Das kleinste Mädchen von 19 Jahren heißt Margaret Ann Elifford, lebt in Denver, ist 55 Zentimeter groß, hübsch gewachsen und wiegt nicht mehr als 17 Pfund.

50 Meter hoch schießt wieder der seit 1914 als erloschen geltende, isländische Geysir sein kochendes Wasser und seinen Dampf in die Luft — ein Schauspiel ohnegleichen!

In Westbulgarien haben in einigen Gegenden 1934 drei Ernten eingebracht werden können: Hafer, Tabak und Feldwinde. Kirschbäume setzten zum zweiten Male Früchte an, die beinahe reif wurden.

In Litauen befindet sich Europas älteste Linde, sie ist hohl; in befindet sich ein verschließbares Kämmerchen mit Tisch und Stuhl.

Amtliche Mitteilungen der N. S. D. A. P.

Die **Ortsgruppe der NSDAP.** Bad Landeck i. Schl. veranstaltet am **Sonntag, den 29. Dezember** 1935, abends 20 Uhr im Hotel „Blauer Hirsch", großer Saal, ihre diesjährige **Weihnachtsfeier.** Alle Mitglieder der Partei, deren Untergliederungen u. d. Formationen werden hierzu herzlichst eingeladen.

Die NS. Frauenschaft nimmt an der Weihnachtsfeier der NSDAP. Sonntag, den 29. Dezember, 20 Uhr, im Blauen Hirsch geschlossen teil.

Nur 80 Pfg. monatlich durch die Post

bezogen (ausschließlich Bestellgeld) kostet das „Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten." Der Briefträger kommt in den nächsten Tagen um an die Erneuerung des Abonnements zu erinnern. Für Bestellungen, die **nach** dem 25. jeden Mts. eingehen, erhebt die Post 20 Pfg. Nacherhebungsgebühr.

Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Hochheiliges Weihnachtsfest. 24 Uhr Christnacht mit Kollekte f. d. armen Seelen. 6¼, 6¾ u. 7½ Uhr hl. Messen. ⅜8 Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Predigt, feierl. Hochamt, Koll. f. d. Chorbedürfnisse. 2 Uhr nachm. feierl. Vespern.
26. 12. Fest des hl. Stephanus. ⅜7 Uhr hl. Messe, ⅜8 Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Predigt und Hochamt, nachm. 2 Uhr Vespern. Koll. für die Chorbedürfnisse.
Winkelhof: 25. 12. 24 Uhr Christnacht, früh 2 hl. Messen.
26. 12. 9 Uhr Gottesdienst. Am Fest des hl. Stephanus Getreideweihe nach dem Hochamt.

Evangelische Kirche.

Dienstag, den 24. Dez. ½5 Uhr Christnacht. Einzug zu Beginn. Wechselgesang.
Erster Feiertag ½10 Uhr Gottesdienst.
Zweiter Feiertag ½10 Uhr Gottesdienst. (Vikar Muster Seitenbg.)

Hauptschriftleiter August Urner,
Stellvertreter Gustav Hänsch, beide in Bad Landeck.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter August Urner, Bad Landeck.
Druck und Verlag August Urner, Bad Landeck.
— D.-A. XI. 35: 1146 Stück. —
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Ring-Lichtspiele Bad Landeck.

Zwei entzückende Lustspiele mit erstklassiger Besetzung:

25. bis 27. Dezember, 20[15] Uhr

Der Außenseiter

(an beiden Feiertagen auch um 16 Uhr).

28. bis 30. Dezember:

Hermine und die sieben Aufrechten.

Die dem Fabrikbesitzer Eberhard Losky in Schreckendorf gehörige Gärtnerstelle Gompersdorf Band I Blatt 4 gelangt am 4. Januar 1936 10 Uhr an Gerichtsstelle zur Zwangsversteigerung.

Amtsgericht Bad Landeck, 20. 12. 1935.

Fröhliche Weihnachten im

Hotel „Blauer Hirsch"

ausgesuchte preiswerte Feiertags-Menus.
Anstich des berühmten Salvator.

2. Feiertag **Fest-Ball**

mit den neuesten Schlagern.

Freundl. Einladung **C. Lux u. Frau.**

Hotel Haus Hohenzollern

Bes. V. Bullok – Tel. 305

bietet mit seinen renovierten Räumen größte Behaglichkeit und gute Bewirtung.

Während der Festtage

Anstich von Salvator

Ab ½5 Uhr

Unterhaltungskonzert.

Hotel Goldenes Kreuz

1. und 2. Weihnachtsfeiertag

großer Fest-Ball.

Anfang an beiden Tagen 7½ Uhr.
Die bekannte Kapelle.

Es laden freundl. ein **Kurt Schröer u. Frau.**

Voranzeige: Am 31. Dezember:
Der große Silvester-Rummel.

Erhältlich in

Buchhandlung E. Hänisch
Buchdruckerei,
Papierhandlung / Leihbücherei

Kaufm. Privatschule von Charlotte Klihm
Bad Landeck, Marienstraße 1, Fernruf 332

Neue Handelskurse

Eintritt in den Unterricht täglich.
Anmeldungen erbeten an
Charl. Klihm, staatl. gepr. Handelslehrerin.

Weihnachten im Kurhaus
Bad Landeck.

An beiden Feiertagen 4 Uhr
Unterhaltungskonzert mit Tanz.

Ab 8 Uhr **Gesellschaftsabend.**

Das Stimmungstrio spricht für sich. Überraschungen!

Anstich von Salvator.

Fr. Kind.

Vom Abbruch des Steinbades sind noch billig zu verkaufen:

1 guterhaltener Zimmerofen,
8 lfd. m Balkongeländer,
2 Einfaßtore in Größe von 2.80×3.20 m, verschiedene **Fenster u. Türen, Dachrinnen,**
Ziegelsteine (etwa 50 000) und vieles andere mehr.

Baugeschäft Trabs,
Bad Landeck, Telefon 427.

Beim Schenken stets denken

an einen praktischen, täglich benötigten Gegenstand, dessen Besitz dauernde Freude bereitet.

Zu diesen gehört vor allen Dingen ein

HARO

Füllhalter mit der Glasfeder zum Schreiben, Durchschreiben Zeichnen und für alle sonstigen Schreibarbeiten.

Preis RM. **2,70 3,15 3,60**
3 Jahre Garantie!

Machen Sie eine Schreibprobe bei:
August Urner, Buchdruckerei
Papier- und Schreibwaren
Hohenzollernstraße 7.

Kalender für das Jahr

1936

Tagesblöcke in verschieden. Größen
Wochen-Abreißkalender
Taschenkalender / Terminkalender
Soennecken-Kalender
Agenden

hält vorrätig

Buchhandlung Hänsch
Buchdruckerei, Leihbücherei
Hohenzollernstraße 6.

Elektr. Plätteisen billig zu verkaufen. Zu erfragen Buchdruck. Urner.

Diese Klein-Anzeige kostet nur **60 Pfg.**

Inserieren bringt Gewinn!

Waldschlössel
Olbersdorf

1. und 2. Weihnachtsfeiertag nachm. 4 Uhr: der bekannte

Tanz-Tee.

Stimmungskapelle.

Bergschlössel Leuthen

2. Feiertag

Tanzkränzel
und Wurst-Essen.

wozu freundl. einladet **M. Schiebeck.**

Zum Scheuern und Putzen stets ATA benutzen!

ATA putzt und reinigt alles!
Hergestellt in den Persilwerken

Spielkarten

Deutsche
Französische
Patience
Rommé

August Urner
Buchdruckerei
Papier- u. Schreibwaren
Hohenzollernstr. 7.

Guda Obend
(Groschoftersch Feierobend)
Jahrgang 1936 — Preis 75 Pfg.

Abreiß-Kalender
Soennecken-Umlege-Kalender
vorrätig

Buchdruckerei August Urner,
Hohenzollernstraße 7.

Haus Schlesien

An beiden Weihnachtsfeiertagen

Unterhaltungskonzert mit Tanz.

Voranzeige: Am 31. Dezember
Großer Silvester-Ball. / Stimmung / Humor.

Kurhotel Georgenquelle

Während der Feiertage und Neujahr

Täglich Salvator!

Ihre Drucksachen-Aufträge gehören dem einheimischen Drucker!

Gut – praktisch – billig!
je 25 Bogen und Briefdecken oder je 25 Karten und Briefdecken in Leinen oder Elfenbein kosten nur **80 Pfennig**

Buchdruckerei August Urner
Papier- und Schreibwaren

In den Stunden der Erholung

ein gutes Buch

aus meiner Leihbücherei

Gustav Hänsch,
Buchdruckerei
Buchhandlung
Hohenzollernstraße 6.

DB

Moderne Monogramme

gepreßt, für Briefbogen und Umschläge, Beutel 25 Stück fertig sortiert 25 Pfennige, vorrätig bei

August Urner
Buchdruckerei, Papier- u. Schreibwaren

Weihnachts u. Neujahrs-Karten
in großer Auswahl
Buchdruckerei
A. Urner,
Papier- und Schreibwaren.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Zeitung am Sonnabend, den 28. Dezember mittags. Inserate für diese Nummer erbitten wir bis spätestens Freitag abends.